

Das vielseitige Berufsbild des Automobilingenieurs

Am 21. September 2012 fand in den Schulungsräumen der BFH-TI in Vauffelin ein Vortragsabend statt, der den Beruf des Automobilingenieurs vorstellte. Rund 30 Teilnehmende lauschten den Referenten, welche aus drei Blinkwinkeln das Berufsbild beleuchteten. Eine Dozentin, ein Student und ein Arbeitgeber gaben Einblicke in die Ausbildung und das Tätigkeitsfeld.



Rund 30 Teilnehmende verfolgten die Ausführungen der Referenten zum Berufsbild des Automobilingenieurs. Themen rund ums Studium und die Berufsaussichten standen im Fokus.

Jean-François Urwyler, Abteilungsleiter der Studienrichtung Automobiltechnik, begrüßte die Teilnehmenden im Namen der SAE Switzerland zum Vortragsabend. Frau Dr. Eva Schüpbach, Dozentin an der BFH-TI, zeigte am Beispiel des Kurses «Nachhaltige Mobilität», wie wichtig es für Studenten ist, die Theorie während dem Studium mit der Praxis zu verknüpfen. Der Student David Müller präsentierte anhand seines Projektes mit der Firma Brusa, wie er die Themenbereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales in Kontext mit dem Studium brachte. Für Dr. Schüpbach ist wichtig, dass der Kurs teil zu Beginn des Studiums alle Studenten besuchen. Die Sensibilisierung für

nachhaltige Mobilität gehört für sie ins Repertoire künftiger Fachkräfte.

Der Student Dario Tieri machte in seinem Referat Werbung für Praxiseinsätze während des Studiums. Bei seinem Aufenthalt bei ABB Polen musste er mit Widrigkeiten wie sprachlichen Barrieren umgehen und Aufgaben lösen, die nicht direkt ins Berufsbild passen. Sein Fazit: «Ich lernte sehr flexibel zu sein und dass es wichtig ist, an neuen Aufgaben interessiert zu sein.»

Arbeitsumfeld in der Industrie

Auch Hans-Jörg Gisler wusste die Teilnehmenden mit seinen Ausführungen in den Bann zu ziehen. Als Leiter Technik

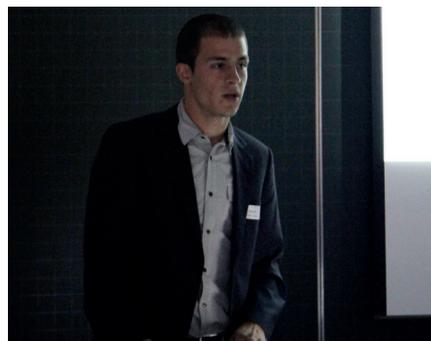
der Firma Hess in Bellach zeigte er den Arbeitsalltag in der Fahrzeugkonstruktion. In der Entwicklung sind Tools wie CAD (Computer Aided Design) oder auch PDM (Produkt Daten Management) nicht mehr wegzudenken.

In der Berufsausübung der Konstruktion sind aber nicht nur Fantasie und Ideen für neue Konstruktionsmöglichkeiten gefragt, sondern auch die Machbarkeit und finanzielle Aspekte gehören ins Repertoire des Ingenieurs. Während früher nach dem Credo «form follows function» konstruiert wurde (die Form ergibt sich aus der Funktion), muss der Entwickler heute das vorgeschlagene Design konstruktiv umsetzen.

Am Beispiel einer Stellenausschreibung zeigte Gisler auf, welche Kompetenzen ein Ingenieur aufweisen muss. Auch präsentierte er, welche Karrieremöglichkeiten bei Hess denkbar sind: vom Gruppenleiter über den Auftragsprojektleiter zum Vertriebs- oder Produktionsingenieur bis zum Leiter Entwicklung reicht die Palette der Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch Gisler machte den Anwesenden beliebt, dass sowohl ein Austauschjahr oder Praxisjahr ein wichtiges Instrument für die persönliche Entwicklung ist, aber auch, sich ständig und lebenslang weiterzubilden. Der Abend wurde mit einem Apéro inmitten der Diplomarbeiten beschlossen.



Frau Dr. Eva Schüpbach brachte die Sicht der Dozentin bei der Begleitung der Studierenden ein. Anhand Ihres Spezialgebietes «Nachhaltige Mobilität» zeigte sie die Wichtigkeit der Verknüpfung Theorie/Praxis auf.



Der Student Dario Tieri präsentierte seine Arbeitserfahrung bei ABB Polen, welche er während seinem Praktikum erleben konnte. Er empfiehlt allen Studenten, während der Ausbildung diese Erfahrung zu sammeln.



Die Sicht des Arbeitgebers beleuchtete Hans-Jörg Gisler. Als Leiter Technik der Firma Hess aus Bellach, weltweit tätig im Fahrzeugbau, zeigte er den Teilnehmern das breite Angebot an Tätigkeiten für Automobilingenieure auf.